

Demokratie





WUK Vorstand und Geschäftsleitung © Susame Senekowitsch

Liebe Leser*innen!

Das WUK ist ein offener Kommunikationsraum. Denn Austausch bricht Schweigen, lässt Meinungen entstehen und stärkt die demokratische Kultur, die das WUK seit seiner Gründung prägt. Vielfalt im Miteinander ist für uns nicht nur ein Schlagwort, sondern gelebte Qualität.

Mit rund 500 Mitgliedern, 350 engagierten Mitarbeiter*innen im Betrieb und einem selbstverwalteten soziokulturellen Zentrum, das aus etwa 150 Gruppen in sieben Bereichen besteht, lebt das WUK seit fast 45 Jahren seine Vision von partizipativer Kultur. Trotz inhaltlicher Unterschiedlichkeit ergänzen sich die Säulen des WUK: Die beiden Betriebsteile bieten Struktur und prägen die Bildungs- und Kulturlandschaft Österreichs, das soziokulturelle Zentrum fördert Experimente und gesellschaftlichen Diskurs. Darüber hinaus betreibt die WUK GmbH die Gastronomie bei unseren Veranstaltungen mit professionellem Anspruch.

und in Zukunft braucht. Mit dieser strategischen Neuausrichtung schaffen wir nachhaltige Strukturen, die uns weiterhin befähigen, als lebendiger Ort des Diskurses zu florieren.

Die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Veränderungen unserer Zeit fordern uns mehr denn je. Wir ermöglichen deshalb Räume für Reflexion und Dialog, um gemeinsam Antworten zu suchen und zu finden. Unser Ziel bleibt, das WUK als Experimentierfeld zu erhalten, in dem unterschiedliche Menschen, Ideen und Perspektiven zusammenkommen und gemeinsam neue Wege beschreiten.

Ich danke allen Menschen, die den Verein mit ihrer Arbeit, ihrem Engagement und ihrer Unterstützung bereichern. Lasst uns auch in Zukunft mutig und solidarisch bleiben!

Julia Fromm, Obfrau, im Namen des Vorstands und der Geschäftsleitung

Inhalt

Schwerpunkt Demokratie	4
Zurückgeschaut	12
Kunst und Kultur	16
Bildung und Beratung	24
Soziokulturelles Zentrum	32
Service	40

2025 war ein Jahr der Weiterentwicklung. Wir haben unsere Statuten grundlegend überarbeitet, um den veränderten rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Gleichzeitig haben wir begonnen, uns im breit angelegten Prozess „Vision WUK 2050“ mit der Frage auseinanderzusetzen, wozu es das WUK heute

Demo

SO LANGE DIE
MENSCHEN
NICHT REIF SIND
FÜR ANARCHIE
BRAUCHEN WIR
DEMOKRATIE

STARSKY
Artist* Künstler*in

kratie

Kunstzelle © Pablo Chiereghin

Demokratie – Versuchsanstalt für immer

VERSUCHSANSTALT
DEMO
KRATIE
FÜR
IMMER

Demokratie ist ein Prozess des Aushandelns, Anpassens und Verteidigens. Sie braucht Begegnung und Gespräch. In einem globalpolitischen Klima, das zunehmend von populistischen und autoritären Strömungen geprägt ist, steht sie weltweit unter Druck. Demokratie ist eine fortlaufende Erzählung, an der ständig weitergeschrieben wird – doch gerade marginalisierte Perspektiven bleiben darin oft unsichtbar. Sie beginnt dort, wo Menschen die Möglichkeit haben, ihre Geschichten zu erzählen, ihre Stimme zu finden und neue Formen der Teilhabe zu erproben. Mit dem **Jahresthema 2025** stellte das WUK daher die Frage in den Mittelpunkt, was Demokratie heute bedeutet, was sie gefährdet und wie sich demokratische Werte stärken sowie Räume für Austausch, Teilhabe und gesellschaftliche Verantwortung schaffen lassen.

Veranstaltungen, künstlerische Projekte, Installationen, Kooperationen und Diskursformate luden dazu ein, über demokratische Werte, gesellschaftliche Herausforderungen und Möglichkeiten der Teilhabe nachzudenken und zu diskutieren. In der Gesprächsreihe „Demokratie am Tisch“ (S. 6) kamen Künstler*innen, Aktivist*innen und Besucher*innen – verbunden mit gemeinsamem Essen und Inputs – zusammen, um über aktuelle demokratiepolitische

Fragen zu sprechen. Beiträge im WUK Monatsfolder und im WUK Online-Magazin (S. 8) griffen diese Themen ebenfalls auf. Die KUNSTZELLE im Hof wurde zur Demokratie-Zelle (S. 34). Das gesamte WUK bot einen Raum, in dem demokratische Werte reflektiert, sichtbar gemacht und neu gedacht werden konnten.

Das Jahresthema reflektiert zudem die historischen Wurzeln des WUK, das seit 1981 eng mit dem Konzept der Basisdemokratie verbunden ist (S. 12). In der Vielfalt seiner Perspektiven und Stimmen ist das WUK bis heute ein Beispiel gelebter Demokratie (S. 10).

Demokratie entsteht nicht nur in Institutionen, sondern auch in alltäglichen Begegnungen – im Zuhören, im respektvollen Dissens und in der gemeinsamen Suche nach Lösungen. Sie braucht Räume, in denen sie sich entfalten kann. Das WUK versteht sich als ein solcher Ort: offen, kritisch und solidarisch.

Demokratie am Tisch

Mit der vierteiligen Veranstaltungsreihe „Demokratie am Tisch“ versammelte das WUK unterschiedliche Menschen an einem Tisch, um beim gemeinsamen Essen und Trinken Gespräche auf Augenhöhe zu ermöglichen. Eine jeweils andere Abteilung des WUK lud zusammen mit einer Partner*innen-Organisation dazu ein, gemeinsam mit den Besucher*innen demokratierelevante Fragen zu diskutieren. Entstanden ist ein communitybezogenes Austauschformat mit vielen neuen Denkanstößen.



© Alexander Galler

Musik für alle Demokratie am Tisch #1

Zum Auftakt der Reihe lud **WUK Musik** gemeinsam mit **mica – music austria** am 4. Juni in den WUK Hof. Eine Performance von Vera Rosner und DanceAbility-Performer*innen eröffnete den Abend und zeigte, wie Barrieren im gemeinsamen künstlerischen Ausdruck verschwinden können. Danach kamen Publikum, Künstler*innen und Organisator*innen an gedeckten Tischen zusammen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Musik für alle zugänglich werden kann. Inputs der Accessibility-Expert*innen von FullAccess gaben Einblicke in inklusivere Veranstaltungsformate.



© Alexander Galler

Demokratie im Bauch Demokratie am Tisch #4

Zum Abschluss der Reihe lud die **WUK Kinderkultur** am 22. November gemeinsam mit den Theatermacherinnen **Nadja Brachvogel** und **Maria Lodjn** zu einem Workshop über das Veto-Prinzip® nach Maïke Plath ins

Museum. Nach einem kurzen Input entstanden in spielerischen Übungen und Gesprächen Räume für Begegnungen auf Augenhöhe – geprägt von Vertrauen, Integrität und Verantwortung. Die Teilnehmenden konnten

gewohnte Rollen abstreifen, sich neu begegnen und ihre eigene „innere Demokratie“ spüren – im Bauch, im Kopf und im Miteinander.



© Mohammad Abou Chukier

WORDS ON FIRE Demokratie am Tisch #2

Zusammen mit **Queer Writers Circle / Hint Wien** lud die **kex-kunsthalle exnergasse** am 1. Oktober zu einem Lagerfeuer um eine alte Metalltonne in den Hof. Bei „WORDS ON FIRE – Democracy lights back“ erwartete die Besucher*innen ein Abend mit Poesie, Gesprächen, Gesang und Reflexion. Vor dem Hintergrund politischer Spannungen und zunehmender Angriffe auf Menschenrechte ließ die Veranstaltung den Spirit der Demokratie aufflammen.



© Susanne Senelowitsch

Auftrag und Haltung Demokratie am Tisch #3

WUK Bildung und Beratung und das **Integrationshaus** luden am 21. Oktober in den Projektraum. Im Mittelpunkt stand das Spannungsfeld, in dem NGOs arbeiten: Als soziale Dienstleister*innen und zugleich zivilgesellschaftliche Stimmen für marginalisierte Gruppen stehen sie zunehmend unter politischem

Druck. Vier Gänge, vier Impulse und fünf Tische: Vor jedem Gang des Dinners gaben Expert*innen kurze Impulse, die Gespräche darüber eröffneten, wie Organisationen ihre Rolle im demokratischen System sichtbar machen können.

Demokratie zum Lesen

WUK MAGAZIN Nr. 51 SEPTEMBER 2025

building < against

Gegen die Bau-Wut. Für offene Räume

Wunsch nach anderen Beziehungsweisen Platz!
 Von Einbezug und Abwertung
 Es ist kein Zufall, dass Baustellen und Brachflächen nicht einfach offenstehen, sondern meist durch Bauzäune und Holzeinfriedungen verschlossen sind. Passant*innen und Bewoh-

Es sind Orte, die aus dem ideologischen Rahmen unserer kapital- und konsumgetriebenen Gesellschaft fallen. Es sind Orte, die uns eine Alternative zum Vorgorgehen aufzeigen können, abseits von gewohnten Mustern und Wegen", schreibt etwa der Architekt *Michael Ryko* in seiner Diplomarbeit zu den „Qualitäts-

ler steht oder schlichtweg zerstört wird.
 Zusätzlich wird der globale Wettbewerb zwischen Städten, zumindest aus ökonomischer Perspektive, als unerlässlicher Entwicklungsmotor gesehen. Es wird Infrastruktur für multinationale Konzerne, Metza-

Wie viel Stadt steckt noch in den Zwischenräumen? Wer öffnet verbarrikierte Brachflächen – und wie? Gegen die fluide Betonwut, für lebendige Freiräume jenseits von Konsum- und Spekulationslogik.
 Text von **Sebastian Sattlecker**

WUK MAGAZIN Nr. 49 JUNI 2025

Crazy times for democracy!

Mit Widerstandsmessung zu neuen Lösungen.

Als ich gefragt wurde, einen Text zum Thema Demokratie zu schreiben, hab' ich spontan zugesagt. Als ich dann wirklich Zeit fand, mich eingehend damit zu beschäftigen, begann ich ernsthaft zu überlegen. Wieso sollte ich mich

Richtung sollte ich anvisieren? Soll ich ein Plädoyer für das zarte Pflänzchen „Demokratie“ schreiben, das allen zugutekommt, aber liebevoll gehegt und gepflegt werden muss, weil es sonst eingetritet? Oder soll ich mich als aber Nörgler outen, der alle paar Jahre ein Kreuzerl macht und somit Verantwortung abgibt – das kann's ja auch nicht sein? Einer soebenannten

Auch in alternativen Zirkeln wird unter dem Deckmantel Demokratie manchmal Schindluder betrieben. Wer kennt sie nicht, die basisdemokratischen Plena, in denen sich jene Personen durchsetzen, die am lautesten sind und über andere drüberfahren oder das längste Sitzfleisch aufweisen. Allzu leicht wäre der opportunistische *Simpson-Fernsehredner Kent Brockman* zu zitieren: „I've said it

Auch die Organisationsform der Soziokratie bzw. die Praxis der „Systemischen Konsensstern“, in die ich hineinschnuppern konnte, wirkte in diesem Zusammenhang erfrischend. Sie ermöglicht es, neue Ansätze zu dem fest in unseren Köpfen verankerten Verständnis von Demokratie, herkömmlichem Mehrheitswahlrecht und Hierarchie zu finden. Systemisches Konsensstern hat bei der Entscheidungsfindung in kleineren

Demokratie – ein zartes Pflänzchen oder längst ein ausgehöhlter Begriff? Wie viel Mitbestimmung ist möglich, wenn Machtspiele, Desinformation und Ausschlüsse den Ton angeben?
 Text von **Bernhard Kern**

In einer gefestigten Demokratie spielt Kunst eine wichtige stabilisierende Rolle – und muss sich in ihrer Widerborstigkeit treu bleiben.
 Text von **Lukas Meschik**

WUK MAGAZIN Nr. 45 FEBRUAR 2025

Stabil bleiben

Über Kunst in politisch unruhigen Zeiten

Demokratie ist eine Geschichte, eine Erzählung, an der beständig weitergeschrieben werden muss. Besonders marginalisierte Positionen finden in dieser Erzählung jedoch keinen Platz, werden überhört und zum Verstummen gebracht.
 Text von **Demokratie, was geht?**

WUK MAGAZIN Nr. 44 JANUAR 2025

Demokratie: Es war einmal.

WUK MAGAZIN Nr. 50 JULI/AUGUST 2025

Platz nehmen!

Raum ist immer politisch

Plätze sind Spiegel gesellschaftlicher Machtverhältnisse. Wer und was, wo und wie Platz hat, ist eine andauernde Verteilungsfrage, die von jeder Generation auf Neue verhandelt wird.
 Städtebaulich ist die Sache klar: Ein Platz ist eine von Gebäuden umbaute, freie Fläche, ein öffentlicher Knotenpunkt für das städtische Leben. Seit

Repräsentation der neuen Machtverhältnisse zwischen Wirtschaft und Herrschaft ebenso wie der militärischen Kontrolle gegen Aufstände. Neue Parks entstehen und die Plätze der Stadt werden auch in Wien zunehmend funktional getrennt gedacht: Als Verkehrsknotenpunkt wie der Praterstern, für Märkte zur Versorgung der Bevölkerung wie der Nasch-

wichtigen Verkehrsknotenpunkte Slavija, Trg oder den Parlamentsplatz, sondern auch zentrale Straßen, um wiederholt zu Hunderttausenden Rechtsstaatlichkeit und Demokratie einzufordern.
 Straße schlägt Platz
 Die fürs Heute wohl einflussreichste Veränderung in der Nutzung von

jene Menschen, die sich zivilgesellschaftlich engagiert und diese Vorhaben der Stadtpolitik der 1970er Jahre verhindert haben, ebenso wie ein Hoch auf alle, die sich gegen heutige automatische Aushangpläne wie den Lobstuntnel stellen.
 Platz ist überall
 Wie falschhaft sich die Stadt für

Vom antiken Marktplatz bis zum heutigen Verkehrsknoten: Öffentlicher Raum ist nie neutral, sondern stets politisch. Wer ihn gestaltet, nutzt oder besetzt, verhandelt Teilhabe, Sichtbarkeit und Zukunft.
 Text von **Elke Rauth**

Weiterlesen im WUK Magazin:

Demokratie braucht ...



WUK work.space © WUK

... freie Medien und Medienbildung

Im WUK wird dieser demokratiepolitisch essentiellen Thematik auf verschiedene Weise Raum geboten: **WUK Radio** sendet einmal wöchentlich auf Orange 94.0. Bei **WUK work.space** produzieren Jugendliche monatlich eine Sendung für das work & chill radio auf Orange 94.0. Das feministische Magazin **an.schläge** hat sein Büro in den Räumen des gesellschaftspolitischen Bereichs im WUK. Und das **WUK Magazin** bietet kritischen Stimmen Publikationsmöglichkeiten.



© Bettina Neubauer-Pregl

... offene Räume

Das WUK bietet mit seinen **Initiativen- und Gruppenräumen**, mit dem **Projektraum**, den **Gastateliers** und **Proberäumen** einen niederschweligen Zugang zu Orten, an denen Menschen zusammenkommen, Diskurs und Beziehungen passieren, politische Auseinandersetzung und kreative Arbeit stattfinden können.



JUSTITIA/Eco Criminals © Sarah Tasha

... kritische Kultur

Das Programm des WUK ist dem Experiment, dem Aufgreifen kritischer und zukunftsorientierter Fragestellungen sowie der Sub- und Offkultur verpflichtet.

... eine engagierte Zivilgesellschaft



Virus © Harald Meirböck

Unter den rund 30 gesellschaftspolitischen und interkulturellen Initiativen seien hier nur die Umweltorganisation **Virus Umweltbüro** mit den Schwerpunkten Energie, Verkehr, Klima, Wasser-Flüsse-Auen genannt oder das **Iranische Kulturhaus – Haus des Buches**, das sich neben dem Betrieb einer persischen Bibliothek mit zahlreichen Aktivitäten für Menschen- und Frauenrechte einsetzt.

... laute Stimmen

Das **Theater der Unterdrückten** ermutigt Menschen, die sonst nicht gehört werden, ihre Stimme zu erheben. Die rund 350 Mitarbeiter*innen im WUK werden durch einen aktiven **Betriebsrat** vertreten. Die **Black Voices** kämpfen für einen nationalen Aktionsplan gegen Rassismus.



Theater der Unterdrückten © Maria Noisternig



WUK m.power © Susanne Stankovitsch

... ganzheitliche Bildung

Das **Schulkollektiv** und die **Schüler*in-nenschule** im WUK (beides freie Schulen mit Öffentlichkeitsrecht, gegr. 1979) haben Demokratie und einen ganzheitlichen Zugang in ihrer DNA. Demokratie- und Medienbildung sind fixer Bestandteil der **WUK Bildungs- und Beratungseinrichtungen** ebenso wie die Förderung von Selbstbestimmung, Partizipation und Handlungskompetenz.

Zurück

ge

schaut

FOTOGALERIE WIEN
DI - FR. 17-21, SA. 14-21 UHR

Ab 1979 Leerstand des Gebäudes in der Währinger Straße

1979 Gründung des Vereins zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser, kurz WUK, mit dem Ziel, ein autonomes Kulturzentrum zu errichten.

Sommer 1981 Friedliche Übernahme des Hauses unter wohlwollender Duldung der Bundes- und Stadtregierung; WUK Gruppen ziehen ins Gebäude; in Selbsthilfe werden einige Räume winterfest gemacht.

3. Oktober 1981 Großes Selbstdarstellungs- und Eröffnungsfest. Es kommen 2000 Besucher*innen, unter ihnen Minister*innen, Stadt- und Gemeinderät*innen.

Demokratische Lernprozesse im WUK

Der Künstler **Helmut Rainer** kam Mitte der 1980er Jahre ins WUK. In einem Interviewgespräch mit Susanna Rade reflektierte er, wie es war und wie es wurde, und dass auch Selbstverwaltung und Basisdemokratie erlernt werden müssen.

Motivation und Kontext

Was mich motiviert hat, ins WUK zu kommen? Neben dem praktischen Bedürfnis nach einem Arbeitsraum war zentral, mit Gleichgesinnten an einem Ort zu sein, der Austausch, kurze Wege und eine politische/kulturelle Öffentlichkeit ermöglichte. Prägend für diesen Schritt waren zuvor Erfahrungen aus alternativen Bewegungen im Arena-Kontext sowie ein politisiertes, avantgardistisches Studienumfeld an der Universität für angewandte Kunst.

Frühe Phase: „Unübersichtlichkeit“ als Leitbegriff

Das WUK habe ich anfangs als wenig vernetztes, wenig strukturiertes, nur über einzelne Personen verbundenes System erlebt. Nach außen war politisches Zusammenstehen wichtig, während intern Interessen öfters divergierten und Konflikte teils eskalierten. Die Dynamik war typisch für selbstorganisierte Räume: viele Ideen, wenig geklärte Umsetzung, heterogene Fähigkeiten und teils unterschiedliche Interessen.

Die Mühen des Alltags

Diese waren durchaus handfest: Räume wurden ausgeräumt, Müll und Schrott abtransportiert, Wände ausgemalt, Infrastruktur hergestellt – Grundvoraussetzungen, um überhaupt arbeiten zu können. Parallel mussten basisdemokratische Grundlagen erst gelernt werden. Die meisten Nutzer*innen hatten ja keine „Gremien Erfahrung“.

Ein Lernprozess: Selbstverwaltung & Diskussionskultur

Selbstverwaltung meint auch, dass es keine Hierarchie gibt. Der gemeinschaftliche Umgang mit Interessenskonflikten und divergierenden Ansichten musste erst erlernt werden. Eine Kultur der Sachlichkeit, der Argumente, des Zuhörens, des Kompromisses musste wachsen. Emotionalität, persönliche Angriffe und problematische Einzelfälle, die lange nachwirkten, waren präsent und erforderten wiederum Diskussionen über einen angemessenen Umgang.

Basisdemokratie und Entscheidungsfähigkeit

Ohne einen theoretischen Überbau war Basisdemokratie als wichtiges Prinzip selbstverständlich. Alle haben das gleiche Recht mitzureden und mitzuentcheiden. Aber Diskussionen brauchen irgendwann Ergebnisse und anschließend gemeinsames Tragen der Mehrheitsentscheidung. Gleichzeitig gab es immer Personen, die informell „Chefrollen“ anstrebten. Die Gemeinschaft musste lernen, dem wirksam zu begegnen sowie tragfähige Entscheidungen zu treffen.

Plenen, Delegationsmodelle und Vergemeinschaftung

Es gab sie tatsächlich, die großen, teils chaotischen Gesamtplenen. Sprach man damals vom WUK, wurde man vor „nächtelangen“ Versammlungen gewarnt. Trotz hoher Belastung waren diese wichtig für individuelles Kennenlernen, Interagieren mit anderen Bereichen, gegenseitiges Akzeptieren und gemeinsames Auftreten. Selbstverwaltung und Basisdemokratie bildeten mit der Zeit eigene Strukturen wie den Malerbereich (später Bereich Bildende Kunst), den Musikbereich oder den Kinderbereich mit eigenen Gremien, Delegiertenmodellen, einem übergeordneten Gremium, Zuständigkeiten und Arbeitsgruppen. Was blieb und mit dem man zurechtkommen musste und muss, war der Frust über wiederkehrende, triviale Themen und endlose Wiederholungen. Aber

wenn alle an Prozessen und Entscheidungen teilnehmen dürfen, ist dies der Preis, wobei der Mehrwert eindeutig überwiegt und Strukturen, klare Abläufe, Regeln und was sonst so gelernt wurde, halfen, diesen unproduktiven Teil einzugrenzen.

Vom „Chaos“ zur Institution: Professionalisierung statt Verklärung

Auf die Frage, ob es früher „lebendiger“ gewesen sei, erfolgt Widerspruch: Weniger Struktur sei nicht automatisch besser gewesen. Vieles wird im Rückblick verklärt. Die Zunahme an „Bürokratie“ mit Regeln und klaren Abläufen (mit all ihren im WUK möglichen Abweichungen und Toleranzen) ist auch ein Gewinn an Professionalisierung, Entscheidungsfähigkeit und Resilienz.

Institutionalisierung als Vorteil

Nach 45 Jahren sind Selbstverwaltung und Basisdemokratie nach wie vor die Grundlagen des soziokulturellen Zentrums WUK. Zurückgelegt wurde ein langer Lern- und Entwicklungsprozess. Institutionalisierung und Professionalisierung sind zugleich Widerstandskräfte und entscheidend für den Fortbestand.



Alle Fotos © WUK Archiv

Kunst

und

Kultur

4-Gänge-kex— © Wolfgang Thaler

Für WUK performing arts stand 2025 im Zeichen von Nachhaltigkeit und Ökofeminismus. Mit dem internationalen Symposium „Ecofeminist Practices in Art & Activism“ der Kuratorinnen **Natalie Assmann** und **Sophie Lingg** wurde ein kraftvoller Diskursraum zwischen Kunst und Aktivismus eröffnet. Produktionen wie „SPONGEBOBO šWAMMGODS“ von **God's Entertainment**, „KILL MY PHANTOMS!“ vom Verein **TEMPORA/Veronika Glatzner** und „JUSTITIA! Eco Criminals“ von **Gin Müller** und seinem Team verbanden performative Radikalität mit gesellschaftspolitischer Dringlichkeit und setzten der Klimakrise eigenwillige, widerständige Bilder entgegen.

WUK Musik feierte 2025 mit **Fuzzman**, **Siluh Records** und **OKTO** deren jeweils 20-jähriges Bestehen. Mit Albumpräsentationen von etablierten Größen wie **Kreisky, Ja, Panik, Garish** und **Texta** sowie neuen Vertreter*innen der österreichischen Musiklandschaft wie **Leftovers, Hearts Hearts, Anna Buchegger** oder **Wallners** präsentierte sich das WUK erneut als vielseitiges Schaufenster österreichischen Musikschaffens. Internationale Acts wie **Nouvelle Vague, The Pharcyde** oder **Magdalena Bay** unterstrichen zudem das stilistische Spektrum, das die kuratorische Handschrift von WUK Musik prägt.

Seit der Generalinstandsetzung des WUK ist die kex-kunsthalle exnergasse barrierefrei zugänglich. Inklusio-

und Barrierefreiheit standen auch im Mittelpunkt des Projekts „Care Webs and Cuddles“ der Kuratorin **Ema Benčíková**, das bei einem Open Call von kex— und **kultür gemma!** 2024 eingereicht worden war. „4-Gänge-kex—“ gab einen Einblick in die Geschichte und Gegenwart der kunsthalle exnergasse – anhand von Erzähltem, kollektiven Erinnerungen, Fiktionen, Künstler*innen-Biografien und Leerstellen. Das kollektive Kunstprojekt „ZOZAN“ brachte in einer Vielzahl von Veranstaltungen die kurdischen Communities aus Wien, der Türkei, dem Iran und dem Irak zusammen.

2025 positionierte sich die WUK KinderKultur als Koproduktions- und Premierenort für zeitgenössisches Theater für junges Publikum. Mit „Grow out“ von **Stefan Ebner** entstand in Kooperation mit WUK performing arts erstmals eine spartenübergreifende Uraufführung über Männlichkeit für Kinder und Erwachsene. Die Wien-Premiere von „Das Kleid“ von **Cordula Nossek** (STELLA Darstellender.Kunst.Preis 2025) setzte einen starken erinnerungspolitischen Akzent. Mit der Uraufführung von „Der Wolkenmacher“ von **Cie. Filou** und „Nein, natürlich nicht!“ von **Florian Drexler** zeigte sich die programmatische Bandbreite zwischen Poesie, Partizipation und politischer Reflexion.

Highlights aus dem Programm



© Alexander Gallier

Das Comedy-Programm von **Gauri B.** oder die Lesung von **Tara-Louise Wittwer** aus ihrem aktuellen Buch „Nemesis Töchter“ öffnet Räume für popkulturelle Ausdrucksformen. Diese Veranstaltungen unterstreichen die interdisziplinäre Ausrichtung der Programmarbeit von WUK Musik.



© Alexander Gallier

30 Jahre nach ihrem letzten Auftritt in Österreich war die englisch-französische Kultband **Stereolab** mit einem ihrer seltenen Konzerte zu erleben. Mit ihrem unverwechselbaren Sound zwischen Avant-Pop und Elektronik begeisterte die international gefeierte Formation ein ausverkauftes Haus.



© Peter Mägr

„sPONGEbOBO šWAMMGODS – Episode IIV–IIIV“ von **God's Entertainment** entwarf ein posthumanes Universum zwischen Pop-Mythologie, Öko-Dystopie und queerer Camp-Ästhetik. Grell, grotesk und lustvoll überzeichnet verhandelte die Performance Macht, Mutation und kollektive Transformation. Ein radikales Spektakel, das Humor und Abgrund virtuos ineinanderkippen ließ.

„JUSTITIA! Eco Criminals“ untersucht Gerechtigkeit im Spannungsfeld von Umweltzerstörung und Aktivismus. Die Performance von **Gin Müller** und Team verhandelte moralische Grauzonen, Machtstrukturen und die Folgen von ökologischen Verbrechen auf künstlerische Weise.



© Sarah Tashan



© Alexander Gallier

Einen fulminanten Abend gestaltete die österreichische Band **Garish** vor tosendem Publikum. In ihrem ausverkauften Konzert spannte das burgenländische Quartett einen eindrucksvollen Bogen zwischen leisen, akzentuiert a cappella vorgebrachten Passagen und üppig instrumentierten Momenten voller Pathos und Pop – irgendwo zwischen Indie, Chanson und großer Geste.



© Apollonia Theresa Bitzan

In einem ehemaligen Sanatoriumsgebäude der Otto Wagner Pavillons verknüpfte „KILL MY PHANTOMS!“ von **TEMPORA/Veronika Glatzner** persönliche Geister mit den kollektiven Ängsten einer Welt im Klimanotstand. Ein eindringlicher Abend über Verantwortung, Verletzlichkeit und den Mut, lähmende Narrative zu durchbrechen.

Die Kuratorin und Kunstkritikerin **Natalia Matsenko** sowie der Künstler und Filmemacher **Yuri Yefanov** waren 2025 Teil des Residenzprogramms in der **kex—kunsthalle exnergasse**. Im Rahmen ihres Aufenthalts leitete das ukrainische Duo im Rahmen des Urbanize!-Festivals den Workshop „Practising Utopia: Speculative Urban Planning“.



© Igor Filipak

Der Regenschirm braucht Regen, doch die Wolken sind verschwunden. Mit dieser einfachen Prämisse zauberte „Der Wolkenmacher“ (5+) der **CIE. Filou** ein zeitgenössisches Zirkus-Theater, das so müheles zwischen atemberaubender artistischer Präzision und sentimentaler Poesie wechselt, dass es ein wahres Kunststück ist.



Bussi Bergmümersworkshop © Magdalena Scheicher

Die Ausstellung „building < against“ in der **kex—kunsthalle exnergasse** thematisierte nicht-konformes Herstellen von Räumen, Protest-Architekturen, nutzungs offene und autonome Strukturen sowie radikales Nicht-Bauen. An den WERFT-Bautagen konnten Besucher*innen an einem Protestvehikel bauen, das am Ende mit Fahnen und Trompeten nach Sankt Marx gefahren wurde – als Zeichen für mehr autonome Freiräume.



© Simon Wesenauer



Crip Pleasures AZ Game © Ema Benčíková

Die Ausstellung „Care Webs and Cuddles“ der Kuratorin **Ema Benčíková** zeigte Möglichkeiten gegenseitiger Unterstützung für und von queere/n sowie behinderte/n Menschen. Menschen mit Behinderungen und LGBTIQ+-Personen sind in der heutigen Gesellschaft häufig mit Gewalt und Diskriminierung konfrontiert. Im Rahmen der Ausstellung wurden ein temporärer Begegnungsraum des Heilens sowie neue Formen des Zusammenseins etabliert.



© Apollonia Theresia Blizan

Nicht „Wann ist ein Mann ein Mann?“, sondern „Was ist eigentlich ein Mann*?“ Diese Frage stellten sich **Material für die nächste Schicht** in ihrer mutigen Performance für Menschen von 5 Jahren bis erwachsen (wann auch immer das ist). In Koproduktion von WUK Kinderkultur und WUK performing arts durften bei „Grow out | herauswachsen“ männlich gelesene Performer kuscheln, toben und ganz nebenbei das Patriarchat kompostieren.

Ulrike Kley und **Samira Wenzel** entlockten sich gegenseitig ihre wertvollen Tränen: Freudentränen hüpfen vor Glück, Liebestränen schmecken nach einem Kuss und Abschiedstränen kullern warm übers Gesicht. „Rotz und Wasser“ (4+) suchte nach der Kostbarkeit in jeder Träne. Das poetische Gastspiel aus Berlin zeigte: Starke Kinder dürfen starke Gefühle haben.



© Thilo Neubacher

Platzkonzerte

12 feine Konzerte vom 12. bis 29. August 2025: Open Air bei freiem Eintritt im begrünten WUK Hof, barrierearm mit diverser Programm für ein diverses Publikum, gemixt aus unterschiedlichen Musikstilen, musikalischen und kulturellen Backgrounds und Ausdrucksformen. Kuratiert wurde das Programm vom Veranstaltungskollektiv **BRUTTO** aka Rania Moslam, Lisa Kortschak und Gregor Mahnert, das u. a. mit **Schapka, Christl, KMT, Lan Rex, Gebenedeit** und **Jopa die sehr gute Band** aufzuwarten hatte.



Fotos diese Seite © Franziska Lieht

Straßenfest „Common Ground“



© Gerhard Wimmer-Etz

Die Severingasse verwandelte sich am 12. und 13. September 2025 zum zweiten Mal vorübergehend in einen offenen, barrierearmen Ort zum Verweilen, einen Ort für Kultur, Begegnung und Austausch. Das **WUK-Straßenfest „Common Ground“** lud Nachbar*innen und Freund*innen ein, einander kennenzulernen, ins Gespräch zu kommen und zu erleben, wie aktiv, bunt und vielfältig das Grätzl rund um das WUK ist. Am Programm standen u. a. die Performances „Für die Freiheit“ von **Clownfish** (WUK) und **Demokratie, was geht?!**, Konzerte der Bands **Mani Leik solo**, **Roddy.rocks** (WUK), **Für Chiara** und **Dead Fuse Club**, eine Drag-Lesung für Familien mit **Candy Licious** und das Kindertheater „Herzköniginnen“ von **Theater Frischluft**.



© Gerhard Wimmer-Etz



© Gerhard Wimmer-Etz



© Verena Klobik

Bildung und Beratung

Im Selbstvertretungs-Zentrum Wien gestalten Teilnehmer*innen in einem Workshop mit Filmemacher Ernst Spießberger eigene Stop-Motion-Filme. © Selin Sahind

2025 in Zahlen:

12 Standorte in Wien und NÖ

16 Einrichtungen und Projekte

100 Beschäftigte in der Sozialen Land- und Kreislaufwirtschaft Marchfeld

116 abgeschlossene berufliche Qualifizierungen

142 abgeschlossene Basisbildungs- und Pflichtschulabschlusskurse

272 Vermittlungen am 1. Arbeitsmarkt

993 Teilnehmer*innen in Bildungs- und Berufsberatungen

3475 abgeschlossene Jugendcoaching-Prozesse

WUK Bildung und Beratung bietet ...

Jugendcoaching: WUK CoachingPlus, WUK faktor.c, WUK Jugendcoaching West

Arbeitsassistentz: WUK Arbeitsassistentz

Bildungs- und Berufsberatung: A|B|O Jugend, WUK Bildungsberatung

AusbildungsFit: WUK aut.fit, WUK work.space,

Basale Bildung: WUK construct, WUK m.power

Soziale Land- und Kreislaufwirtschaft: WUK bio.pflanzen, WUK re.cycle

Unter der Trägerschaft des WUK: BundesKOST, KOST Wien, Selbstvertretungszentrum Wien

Info und Kontakt:



Mit den vielfältigen Bildungs- und Beratungsangeboten unterstützt das WUK unterschiedlichste Menschen bei ihren persönlichen Entwicklungsschritten am Weg in den Arbeitsmarkt. Damit alle möglichst gleiche Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe vorfinden, bedarf es neben dem professionellen Handeln auf individueller Ebene auch eines politischen Wirkens auf struktureller Ebene. Das WUK macht sich dafür stark, dass weiterhin qualitativ hochwertige Unterstützungsangebote für benachteiligte und ausgrenzungsgefährdete Menschen in ausreichendem Umfang finanziert werden.

Stehen Demokratie und Sozialstaat zur Disposition, geraten die marginalisierten und vulnerablen Zielgruppen der WUK Bildungs- und Beratungseinrichtungen schnell unter Druck. Demokratie- und Medienbildung geben ausgrenzungsgefährdeten Jugendlichen Werkzeuge in die Hand, mit denen sie sich gegen Benachteiligungen und Ausschlüsse zur Wehr zu setzen können. Nicht erst seit dem Demokratie-Schwerpunkt im Jahr 2025 ist deshalb zielgruppenspezifische politische Bildung ein bedeutender Aspekt in sämtlichen Bildungs- und Beratungsangeboten des WUK.

Es fand eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema statt, sei es im Rahmen der Workshopreihe von A|B|O Jugend zum Thema Staat und Demokratie oder der Beschäftigung mit den gesellschaftlichen Veränderungen durch Künstliche Intelligenz bei WUK work.space. Auf fachlicher Ebene stand das Problem des Wahlausschlusses von immer mehr Menschen verstärkt im Zentrum der Diskussion. Im WUK m.power Pflichtschulabschlusskurs waren in den vergangenen Jahren im Schnitt nur ein Viertel der Teilnehmer*innen in Österreich wahlberechtigt.

WUK re.cycle – Bewusstseinsbildung als Nebeneffekt

Der sozialökonomische Betrieb **WUK re.cycle** sammelt seit Mai 2025 am Standort des ehemaligen Bauhofs in Gänserndorf gebrauchte Gegenstände, repariert sie und bereitet sie für den Wiederverkauf auf – von Elektrogeräten über Fahrräder bis hin zu Hausrat und Kleinmöbeln. Ziel ist es, funktionierenden Produkten ein zweites Leben zu schenken und gleichzeitig neue berufliche Perspektiven für Menschen zu schaffen, die längere Zeit ohne Beschäftigung waren. Seit September ergänzt das **re.cycle Café + Shop** im Zentrum von Gänserndorf das Angebot: Neben Vintage-Raritäten werden auch vegetarische und vegane Speisen serviert.

Mehrwert ermöglicht. Gleichzeitig stärkt es das Bewusstsein für nachhaltigen Konsum. Gemeinsam mit **WUK bio.pflanzen** bildet WUK re.cycle die **Soziale Land- und Kreislaufwirtschaft Marchfeld**.

Im vom **AMS Niederösterreich** geförderten und in Kooperation mit **ReVital** umgesetzten Projekt stehen rund 26 Transitarbeitsplätze für langzeiterwerbslose Personen aus der Region zur Verfügung. In Bereichen wie Reparatur, Verkauf und Gastronomie erwerben sie neue Kompetenzen und bereiten sich auf den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt vor.

Das Projekt verbindet ökologische, soziale und wirtschaftliche Ziele: Ressourcen werden geschont, Produkte wiederverwendet und sinnstiftende Arbeit mit gesellschaftlichem



© Susanne Senekowitsch



© Susanne Senekowitsch

Am 21.10. präsentierte das **AMS NÖ** die Soziale Land- und Kreislaufwirtschaft Marchfeld – WUK bio.pflanzen und WUK re.cycle – der Öffentlichkeit. Dabei waren Andreas Keplinger (WUK re.cycle), Cornelia Fürlinger (WUK bio.pflanzen), René Lobner (Bürgermeister von Gänserndorf), Sandra Kern (AMS NÖ), Christoph Trauner (WUK), Georg Grund-Groiss (AMS Gänserndorf), Roman Stachelberger (NÖ Umweltverbände) sowie Projektmitarbeiter*innen.



© Lilly Kott

Einblick in unsere Angebote



© Susanne Senekowitsch

2025 lag die Zufriedenheit der Teilnehmer*innen der **WUK Bildungsberatung** bei durchschnittlich 94 %. Besonders geschätzt wurden Kompetenz und Empathie der Trainer*innen, der praxisnahe Austausch sowie neue Perspektiven und konkrete Impulse.



© Levente Koltai

Im Juli feierte die Beratungsstelle **A|B|O Jugend** ihr 10-jähriges Bestehen. Neben Einzelberatungen bietet das Projekt Workshops an. In diesem Jahr setzten sich Jugendliche u. a. mit Demokratie, Rechtsstaat und gesellschaftlicher Teilhabe auseinander. Diskussionen, Rollenspiele und ein Parlamentsbesuch machten demokratische Prozesse konkret erfahrbar.



© Susanne Senekowitsch



© WUK

Seit August 2025 kooperiert der Basisbildungskurs **WUK construct** mit der Städtischen Bücherei Meidling. Die Kooperation umfasst Bibliotheksführungen, Lesungen, Buchspenden für den Standort sowie Workshops für Teilnehmer*innen, z. B. zum Thema Safer Internet.

WUK aut.fit unterstützt junge Menschen im Autismus-Spektrum dabei, ihre Kompetenzen zu stärken und sich schrittweise auf eine (berufliche) Ausbildung vorzubereiten. Seit Jänner ist das Projekt als AusbildungsFit-Angebot Teil des Netzwerks Berufliche Assistenz (NEBA).



© Frequentis/Stradner

Philippus J. fand nach intensiver Unterstützung der **WUK Arbeitsassistentz** eine Stelle als Elektroniklehrung in Teilqualifikation. Insbesondere die maßgeschneiderte individuelle Begleitung und Beratung sowie die enge professionelle Zusammenarbeit mit dem Betrieb waren dabei entscheidende Faktoren für die Zielerreichung. 2025 begleitete die WUK Arbeitsassistentz 402 Menschen auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt.



© Stephan von der Decken



© WUK



© Susanne Senekowitsch

Der zweijährige Prozess „Büro der Zukunft“ wurde im Herbst bei **WUK Jugendcoaching West** abgeschlossen. Im Zuge der Renovierung der Beratungsstelle in der Josefstädter Straße wurden Räume und Empfang neu gestaltet, flexible Arbeitsplätze sowie ein Sozialraum eingerichtet und die Akustik verbessert. Die neuen Räumlichkeiten wurden von Teilnehmer*innen und Team sehr positiv aufgenommen.

Mitarbeiter*innen von **WUK CoachingPlus** und **WUK faktor.c** waren Teil einer von WIENXTRA ausgewählten Delegation aus Wiener Organisationen, die im Februar 2025 nach Reykjavik reiste, um das international angesehene „Isländische Präventionsmodell“ in der Praxis kennenzulernen.



© Julian Scharak

Im Pride-Monat gestalteten Teilnehmer*innen des media_labs von **WUK work.space** Plakate zu Gendernormen und Intergeschlechtlichkeit. Aufgrund des großen Interesses wurde eine Serie gedruckt und an weiteren WUK-Standorten ausgestellt.

Die **Koordinierungsstelle Wien Ausbildung-Beruf** informierte gemeinsam mit dem Sozialministeriumservice Wien auf der Bildungsmesse BeSt³ über Unterstützungsangebote am Übergang Schule-Beruf. Der Messestand wurde mit einer „BEST of BeSt“-Auszeichnung prämiert.



© Pamela Perczar

Soz iokultu

relles Zentrum

© Franziska Lehl

Autonom und basisdemokratisch: Das soziokulturelle Zentrum WUK

Rund 150 Gruppen, Initiativen und Einzelpersonen arbeiten in sieben selbstverwalteten Bereichen. Gemeinsam sind ihnen basisdemokratische Entscheidungsstrukturen und die Organisation bereichsinterner Belange über ein monatlich stattfindendes Plenum. Ergänzt werden die Aktivitäten dieser einmaligen Struktur und kulturellen Vielfalt durch das **WUK Radio** auf Orange 94.0.

Bildende Kunst

10 Ateliers und 4 Gastateliers, 20 Künstler*innen, Fotogalerie Wien, KUNSTZELLE und Arbeitsgemeinschaft bildender Künstlerinnen IntAkt.

Gesellschaftspolitische Initiativen

21 Gruppen und 14 Gastgruppen im breiten Spektrum von Umweltschutz über Menschenrechte bis hin zu Senior*innengruppen.

Interkulturelle Initiativen

10 Gruppen aus den Bereichen Kunst und Kultur, Antirassismus und Interessenvertretung.

Kinder und Jugend

2 freie Schulen, 1 Werkcollege, 3 Kindergruppen und 1 Hort für insgesamt 150 Kinder.

Musik

40 Musikgruppen und Einzelmusiker*innen, 17 Proberäume, ein offenes Tonstudio.

tanztheaterperformance WUK

44 Künstler*innen und 17 Gastkünstler*innen der freien Szene, 3 Trainingsräume für Produktion, Präsentation, Training und Research.

Werkstätten

12 Werkstätten, 6 Ateliers, 3 Gastateliers für 18 Gruppen und Einzelkünstler*innen.

Demokratiezelle – Democracy Is A Form Of Love

KUNSTZELLE im WUK bat Künstler*innen und Kulturschaffende, Demokratie in Worten darzustellen. Unter anderem mit einem Beitrag von **Bundespräsident Alexander van der Bellen**.

Alberto Storari
Aldo Giannotti
Alexander Van der Bellen
Alexandra Gschiel
Ania Zorh
Babsi Daum
Charlotte Aurich
Christian Rupp
Christine Baumann
Christoph Schwarz
Daniela Wageneder-Stelzhammer
Dikla Stern
eSeL
Edith Payer
Fria Elfen
Gerald Straub
Greta Znojensky
Ilse Chlan
Johanna Tatzgern
Joonas Lahtinen
Juan Son
Jürgen Olbrich
Lavinia Lanner
Maria Bergstötter
Maria Hanl
Marianna Kotsan
Michikazu Matsune
Miriam Laussegger
Olaf Osten
Oliver Ressler
Oliver Schwarz
Pablo Chiereghin

Peter Kraus
Rita Kämmerer
Sandra Fockenberger
Songül Boyraz
starsky
Total Refusal
Yoshinori Niwa
Zweintopf

Ein Projekt von **Pablo Chiereghin** und **Christine Baumann**.



MAZE

Labyrinth Kunst- produktion WUK

Hinter den Ziegelmauern des WUK verbirgt sich eine schier unendliche Welt aus Kunst, Design und Handwerk – eine kreative Schatzkammer, die darauf wartet, entdeckt zu werden! Alle zwei Jahre öffnet **MAZE** im April für einen Tag die Tore zu diesem einzigartigen Labyrinth und lädt dazu ein, tief in die Kunstproduktion einzutauchen. Dann gilt es, Einblicke in künstlerische Arbeitsprozesse zu gewinnen, die Macher*innen zu treffen und ihre Arbeitsräume zu erkunden.

Ob Öl oder Acryl, Leder oder Kunststoff, Buch oder Papier, Stoff oder Speiche, Foto oder Video, Holz oder Keramik, Metall oder Druck, Installation oder Performance – 2025 präsentierten über 100 Künstler*innen und Werkschaffende in 33 Räumen und dem Innenhof ihre Werke. Dazu kamen drei Kunsträume mit Ausstellungen und Performances.



Blitzlichter aus der Selbstverwaltung



© Schulkollektiv

Das Schulkollektiv im WUK wurde 45!

Ein Jubiläum gefeiert von Eltern, Kindern und Lehrer*innen an jenem Ort, der ihr zweites Zuhause ist: dem WUK. Das beeindruckende Programm wurde prominent gestaltet von Künstler*innen, die dem Schulkollektiv nahestehen. Moderiert hat Wolfgang Schloegl, Special Guest war Klaus Maria Brandauer.



art edition Verlag Bibliothek der Provinz

© Christoph Srb

Christoph Srb – Schlaflos gezeichnet Notschlafstellentagebuch von 2016 bis 2023 in 101 Zeichnungen, Bibliothek der Provinz, 2025. Buchpräsentation am 7. Mai in der Secession mit einer Gesprächsrunde moderiert von Boris Manner (Universität für angewandte Kunst) mit Herbert Langthaler (Sozialanthropologe), Todor Ovtcharov (FM4 Kolumnist) und Christoph Srb. Christoph Srb ist Mitglied des Bereiches Bildende Kunst im WUK.



© Robert Puteanu

Performance Brunch WÖD

Der Performance Brunch verbindet seit zehn Jahren zeitgenössische Performance, Tanz und Musik mit einem gemeinsamen Essen, was Raum für Austausch und Begegnung schafft. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Heimat, Tradition und Identität, die abseits von Klischees neu hinterfragt und künstlerisch erlebbar werden. Mit WÖD kam das Format am 14. September mit vier künstlerischen Positionen erstmals ins WUK. Die künstlerische Leiterin Regina Picker ist Mitglied im tanztheaterperformance-Bereich im WUK.



© Birgitta Klöbasa

Wiener Senior*innenzentrum (WSZ) auf einer Konzertreise in China

Auf Einladung von „International Culture Cooperations“ war der Chor des WSZ gemeinsam mit anderen Wiener Chören von 15. bis 25. Mai 2025 mit einer Konzertreise zu Gast in China.



© Andreas Scholz

Re_exposed

Ausstellung und Workshop im Rahmen von Foto Wien. Unter der Leitung des Gastkurators Andreas Scholz (UK) beschäftigten sich vier Künstler*innen des offenen Fotolabors Lumen X mit der Wiederbelebung traditioneller fotografischer Methoden und deren Neuinterpretation durch nachhaltige Praktiken. Lumen X ist Mitglied des Werkstättenbereichs im WUK.

WUK ist Versuchs- anstalt für immer

Auf der Fassade des Mittelhauses im WUK Hof prangt in großen Jugendstillettern aus der Zeit des beginnenden 20. Jahrhunderts die Aufschrift VERSUCHSANSTALT FÜR BAU u. MASCHINEN MATERIALE. Die Künstler*innen Ona B., Walter Berger und Thomas Unseld hoben Anfang der 1980er Jahre einzelne Teile des Schriftzuges mit Goldfarbe hervor, sodass – liest man nur die goldenen Zeichen – ein neuer Sinn entstand: VERSUCHSANSTALT FÜR IMMER.

© Wolfgang Thaler

Organisation

Der Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser führt einen Betrieb mit vielfältigen Angeboten in den Bereichen Kunst und Kultur sowie Bildung und Beratung und unterstützt das selbstverwaltete Soziokulturelle Zentrum in organisatorischen und rechtlichen Belangen.

Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser

500 Mitglieder treffen Grundsatzenscheidungen und wählen den Vorstand.

Vorstand

Julia Fromm (Obfrau),
Ursula Königer (Kassierin),
Amelie Götzl (Schriftführerin),
Mareike Appel,
Daniela Lehenbauer,
Oliver Schrader

Betrieb

Das WUK beschäftigt in den Bereichen Kunst und Kultur sowie Bildung und Beratung insgesamt rund 350 Mitarbeiter*innen.

Geschäftsleitung

Stefanie Steinwendtner (Kunst und Kultur), Christoph Trauner (Bildung und Beratung)

Soziokulturelles Zentrum

In den 7 selbstverwalteten Bereichen des WUK sind insgesamt 150 Gruppen, Initiativen und Einzelpersonen aktiv.

Im WUK kannst du

- **Veranstaltungen besuchen**
- **Werkstätten nutzen**
- **Workshops und Kurse besuchen**
- **Jungpflanzen und Gemüse kaufen**
- **Bücher im Iranischen Kulturhaus und der Evolutionsbibliothek Zeitzoo ausleihen**
- **das Fahrrad in der Fahrrad.Selbsthilfe.Werkstatt reparieren**
- **Schulen und Kindergruppen besuchen**
- **Räume mieten**
- ... und noch vieles mehr

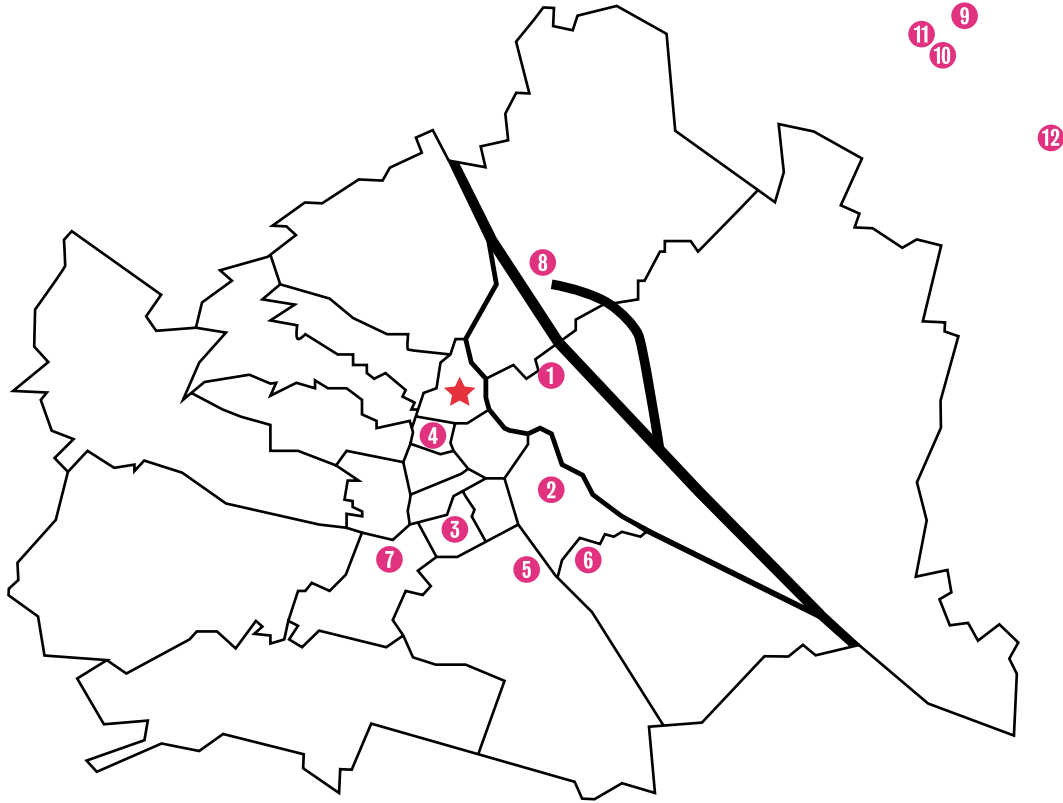
Kultur braucht offene Orte

Offene Orte und gemeinsames Kunsterleben ermöglichen direkten Austausch, machen Spaß, stiften Zusammenhalt und sind Voraussetzung für eine funktionierende Demokratie.

Kultur braucht Orte. Eine lebendige Stadt braucht Orte wie das WUK. Das WUK braucht treue Freund*innen wie dich!

Spende gleich jetzt!
wuk.at/spenden





WUK Standorte

★ 1090 Wien, Währinger Straße 59
WUK

1 1020 Wien, Nordbahnstraße 36
A|B|O Jugend
Koordinierungsstelle Wien
AusBildung bis 18 / Ausbildung–Beruf

2 1030 Wien, Erdbergstraße 52–60
Bundesweite Koordinierungsstelle
AusBildung bis 18 / Ausbildung–Beruf

3 1050 Wien, Bräuhäusgasse 37
WUK Arbeitsassistentz
WUK aut.fit
WUK Bildungsberatung
WUK CoachingPlus
WUK faktor.c

4 1080 Wien, Josefstädter Straße 51
WUK Jugendcoaching West

5 1100 Wien, Eva-Zilcher-Gasse 2
WUK work.space

6 1110 Wien,
Simmeringer Hauptstraße 30–32
Selbstvertretungszentrum für
Menschen mit Lernschwierigkeiten

7 1120 Wien, Niederhofstraße 26–28
WUK construct
WUK m.power

8 1210 Wien, Schwaigergasse 30
WUK CoachingPlus

9 2230 Gänserndorf,
Novofermstraße 11
WUK bio.pflanzen

10 2230 Gänserndorf,
Rathausplatz 3
WUK re.cycle

11 2230 Gänserndorf,
Schönkirchner Straße 47
WUK re.cycle

12 2291 Lassee,
Loimersdorfer Straße 29
WUK bio.pflanzen

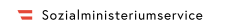
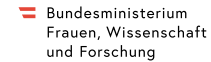
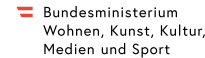
Kontakt

WUK Werkstätten- und Kulturhaus
Währinger Straße 59
1090 Wien
T +43-1-401 21-0
info@wuk.at
wuk.at/kontakt

Öffnungszeiten Informationsbüro:
Mo bis Fr, 9 – 20 Uhr
Sa, So und feiertags, 15 – 20 Uhr

Bleiben wir in Kontakt!

WUK Monatsfolder und Newsletter abonnieren:
wuk.at/newsletter



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: WUK Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser, Währinger Straße 59, 1090 Wien; ZVR: 535133641
Redaktion: Philip König-Bucher, Susanna Rade, Susanne Senekowitsch, Hanna Sohn; Grafik: sensomatic; Hersteller: 08/16 Printproduktion GmbH, Türkenstraße 15/2, 1090 Wien
Fotos Cover und Rückseite: © Alexander Galler; Erstellung: April 2026; Offenlegung: wuk.at/Impressum

